

2018

So, jetzt steh ich wieder da,
 Fasching 2018 - und wie auch im letzten Jahr,
 hab ich's mir nicht nehmen lassen,
 für euch 'ne klitzekleine Rede zu verfassen.
 Ich werd immer wieder g'fragt, warum ich des mach -
 die Antwort darauf is a einfache Sach' ;
 Wahrscheinlich könnt ihr's gar nimmer hör'n,
 aber das wird mich nun wirklich nicht stör'n.
 Es ist ein Wort, das auch unser Horst oft ausspricht -
 Jedes Andere passt da einfach nicht.
STOLZ ist das Wort, das ich jetzt mein,
 ja, ich bin unglaublich stolz, bei euch dabei zu sein.
 So 'nen besonder'n Haufen, den musst fei suchen,
 und dazu zählen auch die, die uns nur ab und zu besuchen.
 Bei jedem Einzelnen bin ich stolz, ihn zu kennen,
 und möchte heut davon so viele wie möglich nennen.

Auch, oder erst recht, weil 2017 eine Stimme wurde laut:
 „Allmächt, wie lang erte die da ob'n wieder braucht.“
 Wegen Einer reg' ich mich nicht auf, hab ich 'dacht -
 aber: Fasching 2017 hat EINE fast 10% ausg'macht!
 Ja, für's Lachen und Applaudieren ich heut noch dank-
 war ja kaum jemand da - entweder kon Bode, oder krank!
 Sobald die Tür aufging hab'n wir geklatscht wie blöd -
 vor lauter Angst, dass die Person wieder geht!
 Für unsere Petra war die kleine Truppe nicht so schlimm,
 weil dann ja pro Person mindestens 6 Krapsen dag'legen sin'!
 Wahrscheinlich hat die das sogar von vorneherein geahnt -
 war sie doch passender Weise als restevertilgendes Schweinchen
 getarnt!
 Trotz allem gab es bei den Kostümen eine große Auswahl,
 so waren ‚Luis de Funes‘, also Rainer, Heidi und Gabi als ‚Pippi‘
 im Saal.

Caro im 20 er Jahre Outfit vor uns stand,
 und unter einem zoffeligen Wolfskostüm, man Andrea fand.
 Horsti als Clown, Hoddl und Lissy als Piraten durften nicht fehl'n,
 Scheich Jürgen ließ sein wahres Gesicht mal seh'n:
 Trug er doch unter dem G'wand, also hautnah,
 ein Unterhemd mit Schweine-Kamasutra!
 Jutta mit ihrem Planschbecken als Rock das Plateangebot gefiel
 und die gepunktete Moni und Schmetterling Sabine H. brachten Farbe
 ins Spiel.

Auch im kleinen Kreis war unsere Sause toll -
 Und wir hatten trotzdem Spaß - JANORH !!

- Im März war's, da musste ich seh'n,
 auch bei uns tut's nicht immer gerecht zugeh'n!
 Petra und ich sitzen, wie üblich vor einem üppigen Mahl,
 da kommt Rainers Hintern beim Tanzen ihr'm Teller bedenklich nah.

Schützend hält sie beide Hände über ihren essbaren Schate
 und sprüht böse Blicke gen Rainers Rücken von ihrem Plate!
 Natürlich musste ich lachen und das lauthals,
 und schon hab ich Rainers Hände an meinem Hals -
 Ich machte mich über ihn lustig, aus seiner Sicht -
 aber der Nürgegriff war nicht gerecht - denn ich war's nicht!

- Reginas Freude merkt man auf ganz andere Weise:
 Sie ließ, die Wasserflasche in Händen, entgegen der Hüfte kreisen.
 Die Bewegung war stärker als angenommen,
 so ist ihr der Inhalt dann entgegengekommen -
 Riesen Sauerei, Pfütze in der Halle, Petra lacht,
 ja, was so a bissle Wasser doch für Stimmung macht!
- Am 1. Mai der Petra das Lachen erstmal verging,
 fuhren wir doch alle zu Lissy und Hoddl hin.
 Nix mehr mit Heimvorteil und gemütlichem Warten -
 auch sie musste dieses Mal zur Wanderung starten!

An der Hofeinfahrt von Scheuerpflugs hing sogar ein gebasteltes Schild, damit die Ausrede „Ich hab's nicht g'funden“ auch nicht gilt!

Und bei den Vorbereitungen hab'n sich die Zwei echt übertroffen -

lässt uns das vielleicht doch auf eine Wiederholung hoffen?

Lissy hat sich eine wirklich tolle Wander-Runde ausgedacht.

Hat allen sehr gut gefallen, selbst Gerda und Jürgen hab'n tapfer mitgemacht

Unseren Senioren ein dreifaches Hurra -

waren doch wesentlich Jüngere erst zum Essen da!

Die, die schon da waren und sitzen blieben, kann man aber auch versteh'n - Mal ehrlich - wann hat man schon so einen tollen Garten gesch'n!?

Stolz wie Oskar, heipt ab sofort: Stolz wie Sam,

hatte er doch das Dasein als Hahn im Korb sehr gern!

Er ließ es sich nicht nehmen, jede der 4 Hundedamen zu begrüßen, und hat ihnen gleich den Weg zur Halle rauf g'wiesen.

Aber es war noch nie leicht mit so vielen Frau'n,

musste er doch ständig auf jede einzelne schau'n.

Verliert er den Überblick, kann es gesch'e'n,

dass eine der Damen im Rapsfeld tut steh'n.

Dezent musste Sam sie darauf aufmerksam machen,

„Luna, das darf man nicht! Lass solche Sachen!“

Doch Sabines Hund hatte nur Abkühlung im Sinn -

so war sie etwas später in Scheuerpflugs Weiher drin.

Ganz unauffällig, dass niemand reagieren kann,

lief sie einfach geradeaus ins Wasser, wo sie eine Runde schwamm.

Sam guckte bedröppelt in Lissys Gesicht:

„Schau mal, was die da macht! Das darf man doch nicht!“

Auch später hatte Sam es noch richtig schwer -

machte sich die Hundemeute doch über die Fischgräten her.

Als Mensch und Hund satt und zufrieden war'n,

hab ich nochmal die Büttenrede vorgetrag'n.

Die diäsmalige Menge an Zuhörern freute mich -

aber - wenn dabei alle ohne Kostüme sind, ist's schon komisch!

Außerdem hat das dem Waggi erneut den Grund gegeben, in mir einen ständigen Spion zu seh'n.

Mehrmals hat er erwähnt, er fände es ganz nett, wenn ich ab sofort Scheuklappen und Ohrstöpsel hätt'!

Frank fand den Vorschlag gut, denn er musste an diesem Tag die Erfahrung machen,

class es nicht immer leicht ist, wenn Andere über einen lachen.

Ich erwähnte ja nur was von ambulant und stationär - das zu verdauen fällt ihm bis heute schwer.

Aber, wir sind uns einig, Frank ist für uns ein Gewinn!

Es hat ihm ja keiner versprochen, dass wir einfach sind!

- Auch nicht leicht hatte es Jürgen am 13. Mai im letzten Jahr, wo ER bei der Veranstaltung einer der LETZTEN war!

Er wusste, er muss um 19.30 bei der Party sein,

aber ihm fiel von der Ortschaft nur noch die letzte Silbe ein.

Nun kennt er sie alle: Berolzheim, Dittenheim, Wettelshheim, Meinheim, zum Glück fand er Alesheim vor dem Alten- und Pflegeheim.

Start von CB 66 um 19.30 im Internet stand,

allerdings die Begrüßung um 19.00 vor leeren Tischen stattfand.

Petra war wiederum Fahr'n, Tanja im Krankenhaus,

da suchte ich mir Sabine für die Paartänze aus.

Während des Sixteen-Steps wurden ihre Augen ganz groß,

als die Musik schneller wurde sagte sie: „Allmächt, was is'n jetet los?“

Auch beim One-wall-chacha sah sie auf einmal klar:

„Ach so, die Hand an deinen Rücken, jetet weiß ich warum die ständig im Weg war!“

Sauerstofflose 40° Grad im Saal,

da war die gute Tanzmusik eigentlich 'ne Qual.

Patschnass geschwitet bei geschlossenen Fenstern dachten wir noch:

Mann, waren das schöne Zeiten, als alles nur nach Rauch roch!

Horsti erzählte, er spart sein Nicht-Raucher-Geld, weil er sich dann bei Siemens oder Micro-Soft einkaufen kann.

Das wäre fei eine ganze Menge Kohle, sagt Horsti, ich zitiere:

„Also richtig viel, also ganz viel,

ähh, fast viel,

also mehr als bisschen,

ok. a weng weniger vielleicht,

also gut: viel weniger

ähh, eigentlich fast nix...“

- Dann geht des mit dem Einkaufen vielleicht doch nicht so fix!

Aber: Es wär nicht unser Horsti, hätt er nicht Plan B parat, glaubwürdig sagt er, wenn er noch 21 Jahre spart,

könnte er sich mit dem Kauf der Gibson Gitarre einen Traum erfüll'n - allerdings wär er dann 81. Was er da noch mit 'ner Gitarre will?

- Jürgen hat Werner gestanden, ihn hätte die Neugier gepackt,

so, dass er eine Tanzbeschreibung mit in seinen Garten ghommen hat.

Nach Anleitung 'nen Tanz lernen, das wollte er probier'n - aber er hat kein Wort verstanden, des is wirklich nix für ihn.

- Ende Mai, wir standen mal wieder beim Rauchen draußen,

sagt der Naggi zur Caro: „Nur die weiblichen berauschen!“

Bevor sich vor allem Karin etc. des falsche denkt dabei -

es ging um Hanf-Samen von der Piraten-Partei!

- Regina hat von ihr'm Urlaub in Italien und Leipzig erzählt.

Ute fragte: „Was, mit dem Fahrrad?“ und schaute gequält.

Es wundert ja keinen, wenn so ein Verdacht entsteht,

wir denken immer an's Extremste, wenn's um unsere Regina geht.

Sie erzählte, sie hätte bis nachts um 12 die Böden für'n Geburtstagskuchen backen.

Petra ganz erschrocken: „Was hat die? Kröten baden?“

In der Halle für uns Tiramisu & Erdbeerkuchen stand.

Am Schluss hat Elfriede sich bei Regina für die guten Kuchen bedankt:

„Nur echt lecker, vor allem der mit Mareipan!“ hat sie g'sagt.

Wir überlegen noch heute: welchen Kuchen DIE wohl gegessen hat!

— Mei Rede wär ja wie a Mutter ohne Kind,
kämen nicht auch Stories aus Geiselwind.

Nir trudelten ein am Donnerstag,
nach dem Zeltaufbau und Einrichten, traf mich fast der Schlag!

Andrea, der's eigentlich vor gar nix graust,
hatte ein komplettes Bad eingerichtet in ihr'm Zethaus.

In der rechten Kammer ein kleines Planschbecken als Wanne stand,
und ein Kindertöpfchen daneben seinen Einsatz fand.

Und ich hab' sie bis heut noch nicht gefragt,
ob sie dieses Töpfchen jemals wirklich benutzt hat!

— Freitag dann, hab'n wir alle über die Petra g'lacht,
hat's doch für unsere Kulturreise zur Würzburger Burg einen winzigen
Rucksack packt.

„Am End gibt's an Stau, dann werd'n wir ja seh'n,
dass gut is, nit ohne Essen und Trinken darusteh'n.“

Nir fahr'n mit Regina direkt bei Geiselwind auf die Autobahn,
nach knapp zwei Kilometer standen wir dann.

Im Radio hab'ns g'sagt, dass des des staureichste Wochenende
im ganzen Jahre sei —

Hurra, hurra - und wir war'n live dabei!

Über a Stund' im Stau stehend, fragt Regina mich:

„Willst du mal aussteig'n zum Rauch'n, denn das darf man in meinem
Auto nicht!“

Aber ich bin grad so gut g'sessen,

Besorgte Stimme von Petra: „Darf man hier essen?“

Auf dem Weg zur Festung steuerte Regina einen Parkplatz an -
aber Petra bestand darauf, so weit wie möglich ranzufahr'n.

Jeder hier weiß, Petra will keinen Meter unnötig geh'n,
so sah man Reginas Auto gleich neben dem Burgtor steh'n.

Noch beim Aussteigen gab's nen Riesen Spaß,

war doch Reginas Hose im Schritt ganz nass.

Sie behauptete zwar, dass das vom Schwitzen wär -

aber wir wissen ja alle: Sie ist auch keine 20 mehr!

Auf der Festung fiel mir das Fotografieren schwer.

Ich: „ Mist, Gegen Sonne!“ Aber Petra stellte richtig, dass hier
„VOLL-SONNE“ wär!

Bevor wir wieder g'fahr'n sind, hab'n wir im Biergarten Wurstsalat
bestellt,

dass uns die Petra nicht doch noch vom Fleisch fällt!

- Aus dem 2. Stau zurück, am Platz, beim Telefonat,

erfuhr die Petra, dass es daheim 10 l geregnet hat.

Reginas Interpretation: „ Ey, habt ihr des g'hort, während uns die Sonne
sengt,

hat's bei uns daham 10 Meter g'rengt!“

Musstel ihr, dass Regina ihre Stimme so verändern kann,
dass'd meinst, du bist bei denen, von: „ Ruf mich an!“?

An mein' Nerner hat sie 'ne Sprachnachricht verfasst,

über „das kleine Schwarze“, das sich jeder Form und Größe anpasst.

Es würde die wichtigste Körperstelle verhüllen,

und Werner würde sich das ganze Jahr über darin wohlfühl'n.

Der rauhen Stimme hat er ferner entnommen,

Regina möchte es persönlich von ihm vorgeführt bekommen.

Er brachte ihr aber keine Tanga-Vorführung dar -

weil ihr Mitbringsel lediglich eine schwarze Schirmmütze war.

- Da so Viele 'ne Nacht bei uns am Zeltplatz verbringen woll'n,

hab'n wir überlegt, ob wir nicht ab sofort Bed & Breakfast anbieten soll'n.

Jeden morgen hat sich uns die Frage gestellt:

Wer kriecht wo aus welchem Zelt.

Andrea schlief nur die erste Nacht allein,

dann zogen im Wechsel Sabine, Erna und Claudia ein.

Regina hat die letzte Nacht
im LKW bei Frank verbracht,
und als morgens bei ihr'm Zeit der Reißverschluss aufging,
da lag der lange Reiner drin.
Für Caro und Sabine Braun, war „Stunden-Hotel“ ein aktuelles Wort-
waren sie doch wirklich mehr bei uns, als dort.
Einmal kamen sie in die Pension und waren klatschnass -
hat sie doch auf dem Heimweg ein Stark-Regen überrascht.
Das brachte Caro zu dem Entschluss -
heuer bleibt sie gleich ganz bei uns, damit sie nicht zurückschwimmen
muss!
Kuba-Sabine hatte dieses Mal ihren Debüt-Auftritt
und sie ließ uns merken - auch beim Bespaßen ist sie fit!
Regina hatte es ihr prophezeit, schon monatelang -
die Neuen sind zuständig für's Unterhaltungsprogramm.

So hat Sabine beim Verteilen der Grillwürste geholfen -
und meines prompt anstatt auf den Teller in die Salatschüssel geworfen
Niederholungen sind langweilig, haben wir sie gewarnt -
trotzdem schmiss sie Petras Nurst, in deren Salat!
Frank musste beklommen erkennen,
er hatte noch viel über Ordnung und Sauberkeit zu lernen!
Gewohnheitsmäßig sei Kippe zu Boden flog,
er sofort, schuldbehaftet den Kopf einzog,
ein scheuer Seitenblick zu mir, total betreten,
hat er's schnell aufgehob'n und in den Aschenbecher rein, anstatt's
ausezutreten!
Und, wie's bei der Erziehung so ist, werden Erfolge honoriert:
Seitdem eine neue Schnalle mit passendem Gurt seine Hüfte ziert.
Nur für ihn sind wir zu allen Schnallen-Anbietern hin!
Ja, nur für Frank - unserer Geiselwind Shopping-Queen!

Für unsere Andrea war jeder Klamottenwechsel hart,
 weil sie vor Geiselwind schon für Bad Steben eingepackt hat!
 Sie musste viel zu kleine T-Shirts tragen,
 halt die, die sonst im Schrank ganz unten lagen.
 Entsetzt sah sie auf ein Foto und sagt: „Da hängt ja die

Presswurstwampe raus!“

Dann gab sie sofort 5 € für ein neues T-Shirt aus.

Apropos neues T-Shirt, da hat auch Caro ein's getrag'n -
 beim Gottesdienst merkte sie, das Preisetikett hing noch dran!

- Das Planschbecken übrigens nicht so lange bei Andrea stand,
 sondern als Kühlschrank vor'm Zelt einen neuen Einsatzort fand.

Sobald die Sonne wärmend am Himmel steht,
 Regina sich zum Bräunen auf ihre Decke legt.

Andrea, Petra und ich ließen lieber die Füße im kalten Wasserbaumel.
 Wie gut sind dann gekühlte Drinks, wie fränkische Pflaumen,

auch Jacky, Bier, Ramazzotti hat's gegeben -
 so ließen sich hochsommerliche Zustände überleben.

Nisst ihr, wie man's schafft, dass Regina in Schnappatmung verfällt?
 Indem man ihre Füße in kaltes Wasser stellt!

- Bevor wir nach Geiselwind sind, hat der Waggi g'sagt,
 dass er ganz was tolles für uns hat!

Gartenfackeln - und davon nicht wenig -
 ey, wenn'sd da dein Zeltplatz ausleuchtest - dann bist König!

Also wurde fleißig unser Areal bestückt,
 damit nachts auch Jeder findet zurück.

Und Waggi und Karin walt'n wir natürlich demonstrier'n,
 dass ihre Fackeln im Einsatz sind, nicht irgendwo im Auto rumlieg'n.

Rosa, gelb und grün standen's da, ganz stolz,
 ein laaanges Stück Nachs, mit a weng am Holz.

Doch - kaum stiegen die Temperaturen nach oben,
 hingen die Teile schlaff und weich 'gen Boden!

Aber unsere Stimmung konnte das nicht vermissen -
so hab ich, gegen Jacky, manch Fackel bei Nachbarn angepriesen.
Man kann und darf halt Niemandem mehr glaub'n!

Nie hat Regina immer g'sagt? „Du lügst, Charly-Brown“!

- Ach was sind wir käuflich - haben wir öfter gedacht,
und viele, viele Tauschgeschäfte gemacht.

Da kam auch Sabines Unterkunftsbezahlung wie gerufen -
ey - wer von uns hat schon was gegen Kuchen?!

- Für die allergrößte Verwirrung sorgte unsere Claudia:

Bei der Security, die am Eingang an der Kasse war.

Mit 'nem weißen Oberteil betrat sie die Hall'n,

dann fiel ihr ein Fleck auf, das hat ihr gar nicht gefall'n.

Also ging sie wieder an der Kasse vorbei,

zog am Auto ein Jeanshemd an, und kam wieder rein.

Binnen weniger Minuten musste sie sich eingesteh'n,

das Hemd war viel zu warm - also sah man sie erneut nach draußen
geh'n.

Zu einem Stand vor der Halle war sie gelaufen,
um sich dort ein Batik T-Shirt zu kaufen.

Abermals an die Kasse - ~~DIE~~ wurden daraus nicht schlau -
innerhalb kürzester Zeit das 3. Oberteil, aber immer noch die gleiche Frau!

- Vor lauter Tanzen hab'n wir zum Essen gar nicht richtig Zeit,
was heißt, dass auch in Geiselwind immer 'ne Menge übrigbleibt.

So hatten wir eine Unzahl an hartgekochten Eiern dabei,
damit wir's nit wegwerfen mussten, legte Andrea sie in Trappers

Schlafsack nei!

- Normalerweise steh'n wir bei jeder Band beim Tanzen unser'n Mann.
Aber selbst ich muss zugeben, dass niemand auf Sebastian & Amanda
tanzen kann.

- Dann war auch schon zum Abschiednehmen Zeit -
unserem Versorgungszelt gaben wir bis zum Müllcontainer das
letzte Geleit!

- Sogar Reiner und Frank beim Trauereug dabei waren -
 fja, ein gewisser Verlust ist bei uns immer einzuplanen!
- Genau einen Tag vor Sommerbeginn im letzten Jahr,
 waren fast alle hier in Lichtenau mit kurzen Hosen da.
 Kein Wunder, dass ständig welche drauß'n g'stand'n sin',
 und Janett, in ih'm Jeans-Minirock, mittendrin.
 Demonstrativ beugt sich Naggi ganz weit runter -
 damit er schau'n kann, was Janett trägt drunter.
 Als die Lacher alle sind verhallt,
 das leise Klimplern einer Münze erschallt.
 Horsti war's, der einen Euro vor Naggis Füße g'wurf'n hat,
 bloß, dass der nochmal einen Grund zum Bücken hat!
 - Am 24.06. war das Seefest im letzten Jahr,
 wo unser Jürgen einen ganzen Tag lang, schon 75 war!
 Dass er soo alt werd'n darf, hat ihn ganz gerührt.
 Andrea Lang hat ihm ganz besonders gratuliert:

Zitat: „Du wirst nie sterben, denn die da ob'n woll'n auch mal
 ihre Ruh'!“

Na, was sagt man denn jetzt da dazu?

- Der Horsti hat aufg'spielt, so wie wir des mög'n,
 und er hat ja, im Vergleich zu anderen Bands, die Line Dancer gern.
 Ich blieb allerdings sitzen, damit der Werner nicht ist so allein -
 er hatte seine Hand auf meinem Bein -
 Bei jedem Song, den Horsti sang,
 rief ich nach vorne, was man darauf tanzen kann.
 Plötzlich kam Lissy zu mir, um zu seh'n,
 warum ich nicht zu ihr auf die Tanzfläche geh'.
 „Hopp etz', geh a mol mit!“ und bis der Werner schaut,
 hat's ihm schon eine auf seine Finger g'haut.
 Egal wo wir hingeh'n hör ich seitdem den Werner fragen:
 „Kommt die Lissy auch? Wird sie mich wieder schlagen?“

Was wäre das Jahr der Funny-Heap,
wenn's mal Sommergrillen bei Heidi und Horsti nicht gibt!?
Geschlossen sind wir am 1. Juli nach Burgoberboch gegangen
und wurden wie gewohnt im traumhaft geschmückten Carport empfangen.
Die zwei Höhleins sind halt doch das Herz unseres Haufen -
da kommen dann auch ganz viele gelaufen!

Von fern und nah, Alle waren da -
Sogar aus dem fernen Amerika!

Ja, Terry, Karin und Channing hatten uns beehrt,
und uns wurde wieder das Original „Red-Solo-Cub“ beschenkt!

Misst ihr, was mir so gefällt an unserem Höhlein-Mann?

Dass er sich, trotz seines hohen Alters, so schön freuen kann!

Er hat von uns eine riesige amerikanische Flagge bekommen,
und seine Freude darüber hat ihm Jeder abgenommen.

Während wir die Fahne noch hoch hielten, vor die Wand,

Horsti schon mit Hammer und Nägel auf der Leiter stand.

Eifrig hat er sofort neu dekoriert -

und die Flagge über der Plane vom Carport platziert!

Weil wir bei euch Beiden immer so was schönes erleben,

braucht ihr euch nicht wundern, dass wir weiterhin bei euch auf der
Matte steh'n!

Und jährlich kommen ein paar dazu:

2017 waren es Ingo, Marion und Uwe/Udo.

Am 8. Juli das nächste Ereignis stattfand

und man die Funny-Heap bei Theresa in Oberdachstetten fand.

Den Fritz konnte man dort nicht tanzen seh'n,

hatte er sich doch ausgekugelt die kleine Zeh'!

So langwierige Schmerzen sind nix für 'nen Mann;

seinen Doktor hat er g'fragt, ob er's nicht einfach abschneiden kann!

Denn selbst das Anziehen seiner Schlappen fiel ihm schwer,

lag doch die kleine Zeh' jedes Mal darin quer!

Natürlich hat Jeder was zum Essen/Burger geordert,
dann hat Horsti wieder zum Workshop aufg'fordert.
Und da hat's echt a Prämie geb'n:

Beim „Copperhead Road“ sah'st mehr Männer als Frauen auf der
Bühne steh'n!

Aber bloß am Anfang, für 'ne kurze Zeit,
dann machten sich halt doch wieder die Frauen breit!

Obwohl Horsti stets behauptet, jetzt käm was dran,
worauf bestimmt niemand etwas tanzen kann -
ist das ja wohl ein Riesenwitz -

warum wär'n wir sonst immer total durchgeschwitzt?

Das schwül-warme Netter hat's nicht wirklich besser g'macht -
und dann ist's kalt worn - kaum war's Nacht.

Beim Tanzen - so im Sixteen-Step-Trab,
meint Petra: „Ich frier mir ja den Kopf fast ab!“

Bald trieb sie Inge, Ramona und mich ein,
und man sah vier verschwitete Personen in's kalte Auto steig'n.

Auf dem ganzen Weg bis Ansbach kämpfte Petra mit der Sicht -
die Klimaanlage auf Hochtouren lief - doch auch das half nicht.

Sie ließ Inge und Ramona aussteigen und dann
hielt sie, um einen Lappen zum Wischen zu suchen, einfach rechts an.
Sie fummelte mit dem Lumpen über die Scheibe, da wurde ihr klar,
dass diese die ganze Zeit von außen beschlagen war!

Am 11. Juli spielte wieder Yukon-River in Ansbach auf.

Neue Herausforderung: Die Kabel lagen auf dem Tanzboden drauf.
Andrea kam an diesem Tag von ihrer REHA zurück -
und mischte, beim Tanzen im Bierzelt, fleißig mit.

So gut wie neu - also rundumerneuert,
hat sie sofort die Kirchweih in Ansbach ang'steuert.

Mich hätt's echt interessiert, wann die ihr Wäsch' daheim macht -
war'n doch ihre Taschen von Geiselwind auch noch einpackt!

Seit Jahren konnten wir es das erste Mal seh'n:

Beim Tanzen in Ansbach muss es nicht immer Gewitter geb'n!

- Glück mit dem Netter hatten wir auch vier Tage drauf,
beim Auftritt in Ansbach - auch schon ein Brauch!

Hinter'm abgerissenen LIDL hab'n wir uns versammelt,

sind dann noch etwas am Parkplatz rumgammelt -

die Häuse wurden länger, die kleinen ganz Groß,

Wir konnten ihn seh'n den Platz für'n Auftritt - bloß:

Ein Bauzaun stand quer vor dem Platz, war fest montiert,

Wir hatten auch schon das Aushebeln probiert...

Der Weg außenrum war nicht nur Petra zu lang,

also quetschten wir uns zwischen Zaun und Garage entlang.

Ein beheretes Balancieren über die Rabatten -

schon waren wir vor Ort und konnten starten!

Wir sind dort mittlerweile gern gesehene Gäst' -

was auf eine erneute Buchung rückschließen lässt!

Das Wissen um das Schlupfloch hoffentlich nicht verloren geht,
denn wer weiß, wie lange nun dieser LIDL steht!?

- Bei vielen der Veranstaltungen im letzten Jahr,
waren auch Ingrid, Regina B., Sabine H.,

ferner Inge, Gerda, Ramona, Jutta und Steffi da.

Ich möchte diesen treuen Tanzkader einfach mal erwähnen -

natürlich dürfen dann Andrea L., Sabine B. und Iris nicht fehlen.

Es ist fei sehr schwer, über solche, die diskret im Hintergrund bleiben,
irgendetwas in einer Rede zu schreiben!

- Am 12.8. war'n etliche im Garten Eden am schönen Weiher,
die Lissy machte ihre Geburtstagsfeier.

Ich hatte nicht nur Werner im Auto dabei,

in Eschenbach stieg auch noch Frank mit ein.

Eigentlich hatte er, wie auch Regina, einen anderen Termin,
aber Frank zog es einfach mehr zu Lissy hin.

Es war auch nicht das einzige Mal im letzten Jahr,
 dass Regina unterwegs ist, und Frank ist da.
 Obwohl er angeblich noch in Haselünne lebt,
 er doch immer wieder unsere Events belebt.
 Und das ist gut für uns, wie Jeder weiß!
 So sagte er: „ Sehr geehrte Festgäste! Jetzt mach'n wir mal 'nen Kreis!“
 Und wirklich ALLE mussten sich von ihren Plätzen erheben -
 Tja, ER ist der Emstländer - ES KANN NUR EINEN GEBEN!
 Ein Tip an Regina: Pass auf und sei schlau!
 Überdenke deine Prioritäten - der stiehlt dir die Schau!
 Diesen Geburtstag die Lissy wahrscheinlich nicht vergisst,
 weil's, Dank Frank, echt locker zugegangen ist!
 Was ich sie seitdem fragen wollt:
 Lissy, hast du dir eigentlich neue Stiefel g'holt?
 - Kurz drauf sind wir wieder um Tische g'sessen:
 Bei der Heidi - auf ihrem Geburtstagsessen.

Jhr'n 60. hal's g'feiert, dem Horsti sei Frau,
 und nicht nur bei Bechhofen - sondern auch in Lichtenau.
 Für den Tag hat Naggi sich was besonderes ausdacht,
 ein Geschenk von uns allen - selbst Terry und Karin hab'n mitg'macht.
 Alles war vorbereitet und hinterm Vorhang versteckt,
 da standen wir draussen, als die nahende Elfriede Naggis
 Aufmerksamkeit weckt.
 „Du gehst ja, als hättest du japanische Liebeskugeln drin!“
 „So was kenn ich nicht“, sagt sie und geht zum Naggi hin.
 „Nenn du welche hast, kannst's mir ja zum Wichteln schenken!“
 Meinte sie - wir wollten gar nicht weiter drüber nachdenken...
 Karin allerdings sofort Feuer und Flamme dafür war:
 „Na, dann seh'n wir ja gleich, wenn Naggi ist dein Wichtelpapa!“
 Nur mit Parisern mit und ohne Geschmack kenne Elfriede sich aus.
 Naggi war verzweifelt - er kam aus dieser Nummer nicht mehr raus.

Mit der Aufforderung: „Themawechsel!“ suchte er sein Heil.

Elfriede darauf: „Genau, sonst wird der Naggi geil!“

- Vielleicht können einige es nun besser versteh'n,
dass manchmal schwer fällt, nach einer Zigarette wieder reinzugeh'n.
- Aber dann sind wir zum Tagesprogramm übergegangen
und hab'n unser 120-jähriges Jubelpaar empfangen.
Sie kamen zusammen hier auf die Bühne rauf
und wickelten dann gemeinsam ihr großes Geschenk auf.
Bis heute ist mir nicht ganz klar -
wer von uns allen am aufgeregtesten war -
wird es ihnen gefallen? Wenn nicht, was dann?
Wie erklär ich das den Geldgebern, oh Mann, oh Mann!
Aber die Reaktion von Herdi und Horst hat alles übertroffen -
große, glänzende Augen - die Mäuler weit offen.
Erleichtert und froh hab'n wir alle klatscht und g'lacht -
na also, zum Glück alles richtig g'macht.

Wir wollten ja nur, dass ihr an uns denkt -

also wenigstens immer dann, wenn der Ofen brennt!

- Bei der Kirchweih in Gunzenhausen am 11. September war
die männliche Besetzung unserer Gruppe etwas rar.
Keine der tanzenden Frau'n des etw 5000 schlimm fand-
blöß Frank - der etwas bedröppelt einsam in der Landschaft stand.
Es war ein neues Zelt, wie man gleich g'seh'n hat,
wahrscheinlich neu war auch der Boden - ganz schön glatt!
Auch wenn CB66 qualitativ nicht die Besten sind,
hab'n sie doch viel Abwechslung zum Tanzen drin.
Und als Tänzer steht die Frage erst mal hinten an:
Ob der da drob'n auch wirklich Gitarre spiel'n kann?
- Unser Oktoberfest war ein besonderer Spaß -
so hatte Horsti auf seinem Platz, ein Riesen Hefeweizenglas.
Etlliche Fotos belegen: Man sieht ihn immer Bierflaschen heben!
Drum wollt ich ihm ein wenig Trinkkultur nahelegen!

So trank er an diesem Abend sein Weizen daraus -
 a ganze Flasch'n Gutmann schaut da drin wie a Nagerta aus.
 Ein geöffnetes Hefe hatte auch Frank in der Hand,
 suchend schaute er durch die Halle bis hinten zur Wand,
 eifrig sah man ihn zum Schrank hin geh'n,
 und bald drauf an seinem Plate konnte man die Beute seh'n.
 Hoherfreut und stoltz sagte unser Sonnenschein:

„Mein Weizenglas hat 'nen Henkel!“ und schenkte ins Seidel ein!

- Er und Regina waren auch auf dem echten Oktoberfest,
 Beide in richtiger Tracht - echt g'scheit fesch!
 Mitten im Getümmel fotografierten sie sich -
 das rundumgeschickte Foto zeigt: Regina und Frank auf'n Strich.
 Auch mein Werner war darüber ganz erstaunt -
 na, hötten die mal lieber auch auf'n Hintergrund g'schaut!
- Vielleicht ist's euch nicht aufgefall'n, aber mir war's klar:
 Lissy war nicht mit ihrem alljährlichen Outfit da!

Ja, sie ist mit einem neuen Dirndl gekommen,
 wahrscheinlich hat DIE seit ihrer Hochzeit abgenommen.

- Auch sonst hat's bei uns oft an Grund zum Lachen geb'n,
 so sah man Janett beim P3 einmal quer geh'n.
 Ganz verunsichert, weil sie's nicht mehr weiß,
 fragte sie laut: „Geht der im Kreis?“
- Tanja erschuf ein neues Vokabular,
 so lehrte sie uns den Steckerla und Stoa.
 Unser Blick hing gespannt an ihren Füßen -
 weil's g'sagt hat, dass die etz fouchen müssen.
- Denk ich an Halloween, fällt mir da glei
 a Begebenheit, natürlich beim Rauden, ei:
 Der Hoddl, des Gesicht zur Hälfte bemalt,
 stand da und hat mit seinem alten Zylinder geprahlt.
 Regina, von antiken Sachen angetan,
 fragt, ob der Hut auch rausspringen kann.

Hoddl bejaht ganz stolz, hat's gleich vorgemacht,
 und betont, dass er „die alte Schachtel“ auch noch hat.
 Warum er das so vorhebt - wir wissen's nicht genau,
 Jeder weiß, dass er verheiratet ist, Jeder kennt sei Frau!
 Zu Hoddls Verteidigung stell ich gleich klar,
 dass er selber nicht g'merkt hat, dass des zweideutig war.
 „Sei vorsichtig, was du sagst“ legt der Waggi ihm nah,
 ein Blick zu mir: „Die Bildzeitung ist da!“

- Auf jeden Fall hat's wieder wahnsinnig tolle Kostüme gegeb'n,
 so wurden Heidi und Horst als „Freddy Krüger“ geseh'n
 Regina und Frank hatten den Mund zugenäht,
 naja, Sinn hat's keinen g'habt, aber ein Versuch war's wert.
 Ne schöne Szene fällt mir da auch noch ein -
 so haben Gruselkrankenschwester Caro und Dr. Frank-Frankenstein -
 herumgedoktert an der blutüberströmten Barbara,
 obwohl bei dieser Halswunde eh nix mehr zu retten war.

Hexe Andrea musste erkennen,
 die Nase kann noch vor der Zigarette brennen.
 Und auch das Essen war nicht leicht,
 hat doch der Zinken vor dem Mund das Ziel erreicht.
 Die wenigsten Probleme mit der Verkleidung, der Waggi hat:
er nimmt sei Maske des ganze Jahr nicht ab!

- Am 05.12. war es wieder um uns gescheh'n -
 wir konnten das welt schönste Christkind Steffi seh'n.
 Nichteln war angesagt, hier bei uns im Haus,
 nur Nikolaus Frank sah etwas verhungert aus.
 Weil er gar so mager ist, der arme Tropf,
 hat'n Lissy ihr Tuch in die Nikolausjack'n g'stopft.
 So isses dann da g'standen, unser Nichtelpaar:
 Ein bildschöner Engel und der Weihnachtsmann, der a weng
 schwanger war.

Nichtelkind Petra sah man etliche Male zu ihnen laufen.

Da stimmte doch was nicht, das ist doch zum Hoare raufen!

Die hast ja hinter ihren ganzen Geschenke gar nimmer g'seh'n,
da werd ich doch an höchster Stelle Einspruch einleg'n!

Werd frag'n, wer behauptet, dass Petra sooo brav sei?

Neil, mal ehrlich: DIE Zeiten sind fei schon lange vorbei!

Wenn das jetet aber alle Jahre so ist,

wär's besser, wenn sie gleich am Nichteltisch sitet.

Lir hätten bei uns dann noch Platz zum Schnaufen-

und - ihr wisst's ja auch - die Petra will doch gar nicht so viel laufen!

- Nach Weihnachten hab'n sich a paar zur Glühweinparty 'troff'n,
es wurde aber eigentlich mehr Bier und Schnaps als Glühwein g'soff'n.
Nie man einem Preußen eine Freude macht?

Werner hat Frank einen Weizenkrug mit Henkel mit'bracht!

Gastgeberin Regina hatte alles mit Kerzen bestückt,

wir hab'n uns gleich mal an die Außenbar verdrückt -

Der Tresen aus Paletten sah wie ein Käfig aus -
Naggi machte gedanklich gleich was anderes draus,
und fragte Frank ganz frank und frei,
ob er da nachts die Regina sperrt ein.

Für so gewisse Aktivitäten wär des doch der optimale Platz -
manchmal frag' ich mich ehrlich - was träumt denn der nachts?

Leicht hat man's nicht, mit so 'nem Mann,
wahrscheinlich hat daheim Karin die Hosen an!

- Ein Phänomen, das man auf jeder Party hat:

Jeder bringt was mit, aber irgendwann sind alle satt.

Selbst für die Petra ist es zuviel gewesen,

sollte sie doch nach den Chickenburgern 1 1/2 ganze Kuchen essen!

Aus dem Grund hab ich, nach diesem Abend, gleich 2 Diäten g'macht.

Naja, mal ehrlich, von einer wirst ja nicht satt!

Mit Mützen und Schals, vom Kinderpunsch berauscht,

haben wir Horst und Heddls Kanufahrt-Storys gelauscht.

Und bei dem Bericht, wie einer ins Wasser fällt -
zitterten wir alle mit - es war 'ne Scheiß Kält!
Regina war den ganzen Abend a weng leiser -
sie trug ihren Schal auch innen und war sogar heiser.
Hatte aber nachweislich Kontakt zu so manchem Mann,
steckte sie doch Hoddl und Werner mit ihrem „Hals“ noch an.

- Regina muss 'ne gaanz wichtige Person sein in Eschenbach -
die hab'n fei den ganzen Abend lang Feuerwerk für sie g'macht!

- Hurra, hurra, Silvester bei uns im Saal !!

Werner krank, Hoddl mit Schal -

So frisch gibt's die geräucherten Forell'n nirgends als hier:
stand doch der Räucherofen direkt vor der Tür!

Innen ein Buffet, wie's es auch nur bei uns kann geb'n -
ich hab auch bloß zufriedene und glückliche G'sichter g'seh'n -
naja - etz muss ich's bremsen, mei Euphorie -
sonst wird's zur Lüge, des will ich nie!

Grade ein Bild vor meinem inneren Auge entstand -
wie er grimmig da lehnt, mit verschränkten Armen, an der Wand.

Begeisterung schaut anders aus, ich mach etz ka Witze -
ich seh ihn noch vor mir: Unser'n Party-Grinch Frite.

Eigentlich muss ich einfach ALLE, ALLE lob'n -
aber es ist nur fair, wenn ich grad ihn beton.

Es ist schon eine Herausforderung bei allem mitzumachen,
wenn man Spaß daran hat, dass alle lachen.

Aber, mal ehrlich, Hut ab vor dem Mann,
der so über'n eigenen Schatten springen kann!

- Wisst ihr, eigentlich war das alles ganz anders geplant:

Wochen zuvor hat mich Lissy gefragt -
ob wir nicht ein paar Spiele machen woll'n
und so die Silvesterfeier auflockern soll'n.

Jrgendwas für Pärchen und Mann gegen Mann,
ob ich mir da nicht was ausdenken kann.

Das krieg ich doch hin, hab ich mir gedacht,
 und mich auf die Suche nach Spiele gemacht.
 Sie soll'n lustig und einfach sein, das wäre wichtig,
 dafür war mein Buch „Unvergessliche Kinderfeste“ genau richtig.
 Eine große Sorge sich in den Vordergrund drang:
 Was, wenn ich keinen zum mitmachen animieren kann?
 Vielleicht hilft's bei der Entscheidung mit,
 wenn's Preise zu gewinnen gibt!
 Ein Trinkspiel wäre auch nicht schlecht,
 ein Schnäpschen ist ja an Silvester recht.
 So hab ich auf einer Liste aufgereiht,
 welches Spiel man als Mannschaft spielt oder zu zweit,
 ob sie dann einzeln oder miteinander rennen -
 ach, ich hätt' mir das alles sparen können!
 Ich muss gesteh'n, ich war etwas gehetzt -
 und habe dabei euch alle total unterschätzt!

Wie nur konnte ich vergessen, dass in unserem Verein
 noch nie jemand den anderen ließ allein!
 Hier konnte man sich schon immer auf ALLE verlassen!
 War mir entfallen - echt nicht zu fassen.
 Wenn auf meiner Liste stand: Für 2 oder 4 -
 brauchte ich nix sagen - es standen sofort ALLE hier!
 Erwartungsfroh sahen Männer und Frauen mich an -
 hätt' ich sagen soll'n, dass sich die Hälfte wieder setzen kann?
 Also hab' im Kopf ich jedes Mal umdisponiert,
 und ihr selbst die Paarspiele als Mannschaft gespielt.
 Und wenn ich sag Mannschaft, dann mein ich's auch so.
 Sofort integriert waren Sarah, Marion und Ingo.
 Trotz des teils enormen Altersunterschiedes ging alles glatt,
 weil bei manchen Spielen einfach Jeder beschissen hat.
 Nur über die Vorwürfe der Vergiftung muss mer noch diskutier'n -
 der Schnaps in den Schnabelbechern war echt nicht von mir!

Musstet ihr, dass Susanne mit ihrem Mann nicht nur Line-Dance sondern auch Rock'n Roll tanzen kann? Obwohl Party-Muffel fiel Fritz das Mitmachen nicht schwer - wie der wohl erst als Party-Löwe wär?

- Außerdem hatte Jeder wieder viel zu viel zum Essen dabei -
Übrigens kann man Nudelsalat einfrieren - geht einwandfrei!
Solche Sorgen wird unsere Jutta nicht kennen -
war doch ihr Sauerkrautbrot wie immer der Renner.
Einige blieben gleich die ganze Nacht,
und haben am Montag die Halle wieder auf Vordermann 'bracht.
Beim Tanzen am Dienstag, den 2. Januar
war's nicht sicher, sind die schon wieder oder immer noch da?
- Am 19. Januar machte Horsti zum 2. Mal,
ein Benefizkonzert für Melanie, nun aber in Rohr im Bierleinsaal.
Letztes Jahr im Sommer hat er sich auch schon engagiert
und hat in Ansbach am Zeilberg aufgespielt.

Auf den Tischen, das haben wir gleich gesch'n,
sind die Set-List-Zettel vom Horsti geleg'n.
Er hat inzwischen so viele Stücke im Repertoire,
dass selbst die Rückseite komplett bedruckt war.
Alles war ganz klein geschrieben und so eng zam,
dass wir in unserem Alter da leider verloren hab'n.
Zum Glück hatte Hoddl sei „Gmabrill'n“ dabei,
sonst starrten wir noch heute, hilflos in den Strichcode rei!
Aber, mal ehrlich, wär's so groß g'schrieb'n, dass Jeder kann's lesen,
dann wär'n des ja mindestens DIN A3 Plakate g'wesen!
Bevor „Rambling Two“ ang'fangen hat,
hab'n die Rohrer 'ne Tanzwiederholung g'macht.
Der Udo bei mir am Tisch meinte: „Der schaut nit so schwer aus!“
Dann hört er: „Restart“ Er: „Ich bin raus!“
Der Horsti auf der Bühne dann,
pries alle Vorträge des Abends an.

Er hat begrüßt, erklärt, gespielt, gesungen -
alles für Spenden-Gelder - und es ist ihm echt gelungen!

Eine der Ausführungen von ihm da droben,
hat mich neugierig gemacht - aber die war gelogen:

Er hat g'sagt, es wäre da ein junger Mann,
der einzigartig mit der Kamera umgehen kann.

Nach allen Seiten hab ich mein Hals rausg'streckt -
Wahrscheinlich hatte sich der junge Kerl versteckt.

Doch wollt ich mir nicht lang' an Kopf drüber machen -
werd ich halt wieder beim alten Karl in die Linse lachen.

- Hah, noch was, was ich jedem Tänzer nahe legen kann:
Zieht in Rohr nur niemals neue Stiefel an!

Höchstens IHR beherrscht den Spagat,
dann spielt's keine Rolle - dort ist es so was von glatt!

- In unserer Nische kam das Gespräch auf Alesheim,
dort wollen wir ja bald auch wieder sein.

Zur Sonntags-Nachmittags-Veranstaltung sagte Sabine Braun:
„Das ist gut, da kann man abends noch den Tatort schau'n!“

- Beim Rauchen draußen, wie könnte es auch anders sein -
sagt Hoddl, er fährt mit öffentlichen Verkehrsmitteln heim.

So kann er beliebig lang bleiben, da die Zeit nicht drängt,
weil er den Busfahrer schon lange persönlich kennt.

Ist echt praktisch - der Bus steht schon jötet vor der Tür,
und er braucht auch keinen Fahrschein dafür -

Also ein Shuttle-Service von Haus zu Haus:

HEIDI - schmeiß ihn doch einfach mal in Niclesgreuth schon raus!

Ist doch wahr: Heidi macht Fahrdienst, Horsti sammelt Geld -
ihr zwei Beide seid einfach zu gut für diese Welt.

- Bleib, wie du bist, hören wir immer den Horsti sagen.

Den Sate will ich auch auf euch beide übertragen.

Das Herz haucht dem Körper eine Seele ein -

die Herzkammern der Funny-Heap heißen Heidi & Horst Höhlen.

Ihr werdet auch so schnell nicht arbeitslos-
ist doch euer „Körper“ ganz schön groß!

- Über die Regina hab ich auch noch g'lacht,
die hat in Rohr a super Story über sich brocht.
Stellt euch vor: Wolframs Eschenbach morgens halb zehn,
man sieht Regina im Schlafanzug in den Keller geh'n,
sie packt für's Skifahr'n noch ein paar Sachen,
will aber, wie immer, keinen Weg mit leeren Händen machen,
also hält sie auf dem Kieg treppan,
3 Flaschen Schnaps und 1 Flasche Wein unterm Arm.
Es klingelt, im vorbeigeh'n hats die Tür aufg'macht,
da sich Besuch für'n Kaffee ang'sagt hat.
Dass der nicht gleich reinkommt, hat sie etwas erstaunt,
also mocht's ganz auf und hat nachg'schaut.
Draußen steht ein fremder Mann,
der fragt, ob er die Wasseruhr ablesen kann!

Regina gleich 'ne Erklärung für ih'n Aufzug hat g'startet:

„Eigentlich habe ich jetzt 'nen Anderen erwartet!“

Also, wenn ihr mich fragt, hatte der Mann ja noch Glück!

Wie oft sieht man Regina durch's Haus rennen - ohne ein Kleidungsstück

- Manchmal erfahre ich hier auch Sachen,
die trau ich mir nicht publik zu machen.
Ich will ja z.B. nicht, dass jemand den Job verliert,
weil der Chef erfährt, welch Schimpfwort seine Durchwahl am Handy ziert.
- Für meinen Geburtstag hat sich Andrea was Besonderes ausdacht -
und hat mir einen „Männerkuchen“ g'macht.
Um ihn ganz exklusiv zu präsentieren,
sollten links und rechts neben seinem „Sixpack“ Funken fliegen.
Die Fontänen waren mit Klebeband fixiert,
dann hat sie das Anzünden probiert.
Irgendwann Hoddl ihr zur Seite stand,
aber auch seine Zündelei nicht wirklich einen Erfolg fand.

So haben wir zu guter Letzt,

einen Sternspeier mitten in den Torso g'setzt.

Warum die Fontänen nicht brannten, hat Andrea später noch kopiert:

Sie standen auf dem Kopf, waren nur verkehrt herum montiert!

Das ließ es uns aber nicht vermießen,

den guten Kuchen zu genießen.

Moni orderte: „Nur ein ganz kleines Stück vom Mann.“

Zu spät - am kleinsten war schon jemand Anderes dran!

Von Tanja hab' ich 'ne Backmischung für Brot bekommen,

und hab mir gleich für's Wochenende das Backen vorgenommen,

das hat nun Petra veranlasst zu fragen -

ob sie zum Butterbrot-Essen ist eingeladen.

- Vor Jahren schon hab ich erwähnt,

dass hier und da 'ne Lücke gähnt.

Bis heute ist es so geblieben,

dass wir im März, November und Dezember lang kein Geburtstagsessen

kriegen!

Auf der anderen Seite steht eines fest:

Dass sich niemand von uns hier lumpen lässt.

Die leckersten Sachen werden großzügig aufgetischt -

nur Spanferkel - das hatten wir immer noch nicht.

Denk ich an das abwechslungsreiche Buffet hier in Lichtenau,

muss ich einfach mal sagen: Ihr seid die Besten! Ihr seid echt die Schau!

- Jetzt wär mir eines noch ganz wichtig und ich will, dass ihr das wisst -

Ich hoffe, dass es bei uns noch lange so bleibt, wie es ist:

Line-Dancer, die Freunde sind - keine Rivalen,

die für'n Anderen da sind - ihm nicht in den Rücken fallen.

Wo das eigene Bedürfnis mal steht hintenan,

wenn man merkt, dass Jemand Hilfe brauchen kann.

Wo Jeder akzeptiert wird, so wie er ist,

und niemand je das Lachen vergisst.

Wo TANZEN FREUDE ist, kein ZWANG!

So soll es bleiben, noch viele Jahre lang.

So einen ganz besonderen Haufen gibt es nämlich nur in Lichtenau!
Mit zwei Herzkammern und einer großen Seele:

Uns die Funny-Heap! Helau!